

Vitalität und Gesundheit - Das Elixier einer gesunden Taubenrasse.

Vitalität, Gesundheit und Zuchtfreudigkeit sollte das ah und oh einer jeden Rassetaubenzucht sein.

Aufzeichnungen im Zuchtbuch, die einem im ganzen Jahr begleiten sollten, helfen allen, ihre Zucht zu stabilisieren, um die nötigen Erfolge zu erzielen. Unter Berücksichtigung der Vitalität und Zuchtfreudigkeit ist der Weg zum Standard gerechten Taubentyp sicherlich etwas schwieriger und länger, aber hat man seine Zuchtziele erreicht oder verbessert, zahlt es sich am Ende immer aus.

Mitgebrachte Krankheiten von Ausstellungen verarbeiten vitale Rassetauben viel schneller und sehr häufig bleibt man von Verlusten verschont. Mein Konzept, über das Jahr gesehen, sieht wie folgt aus und wird bis ins kleinste Detail im Zuchtbuch dokumentiert.

Nur so ist es mir gelungen, von meinen 10 King-Zuchtpaaren im jährlichen Durchschnitt 50-60 Jungtiere zu beringen.

Januar :

Die Zuchtvorbereitungen laufen. Da ich grundsätzlich meine Tauben am 2. Februarwochenende verpaare, egal wie das Wetter ist, beginne ich ab der 3. KW meine Tauben mit einer täglich geänderten Tageszeitverlängerung (5 Minuten pro Tag) darauf einzustellen. Fütterung wie nach der Schausaison. Ab der 5. KW wird meine **Gehrmann's Kingmischung** um 1-Teil Perlmais (Mischung 5-1) ergänzt.

Die von mir zusammengestellte **Gehrmann's Kingmischung** der Firma Spinne ist ein Ganzjahresfutter für eine gute Grundversorgung der schweren Rassetaube. Wer allerdings seine Tauben gut beobachtet und analysiert, kann diese Mischung mit kleinen Veränderungen den Anforderungen in der jeweiligen Jahreszeit und Rasse anpassen.

Februar :

Verpaarung am 2. Februarwochenende. Ab jetzt gibt es nur noch einmal pro Woche **MORINGA-Pulver** über das Futter. Das Tageslicht wird weiterhin angepasst. Futtermischung bleibt konstant.

März :

Die ersten Gelege sind da. MORINGA-Pulver über das Futter einmal pro Woche. Das Tageslicht wird weiterhin angepasst. Futtermischung bleibt bis zum Schlupf konstant. Ab dem 15 Tag werden die Eier einmal am Tag bis zum Schlupf mit einer Sprühflasche angefeuchtet. Nach dem Schlupf wird die Eierschale analysiert und dokumentiert. Sollte der Schlupf ungewöhnlich verlaufen erhöhe ich das Futter um 1-Teil Paddyreis.

April :

Alle Paare sollten jetzt spätestens ein gelegt haben.

MORINGA über das Futter einmal pro Woche.

Das Tageslichtanpassung nicht mehr erforderlich. Futtermischung wie gehabt.

Mai :

Alle Paare sollten jetzt Junge haben. MORINGA-Pulver nicht mehr erforderlich.

Die Natur bietet genügend Vitamine die man sammeln kann. Löwenzahn, Brennnessel, Giersch, Wiesenkräuter, Holunderblüte usw. Alles in den Smoothie Maker, 2-3 mal pro Woche das Futter damit anfeuchten und mit Mineralpulver oder verschiedenen Kräuter/Gewürzpulver (beziehe ich bei Voßler www.futer-vossi.de – Anis, Fenchel, Kümmel, Basilikum, Majoran bzw. Jahresmix) abtrocknen. Nach 12 Stunden das trockene Futter den Tauben verabreichen. Grundsätzlich sollte man alles frisch zubereiten, aber bleibt einmal etwas über, kann man dieses wunderbar in Eiswürfelformen einfrieren und später verwenden.

Die ersten Jungen sollten sich gut entwickeln. Ihre Brustfleischfarbe sollte man ab und zu kontrollieren. Eine gute Färbung und Festigkeit zeugt von einer guten Vitalität. Wenn die Jungen alleine fressen sieht ihre Futter-Mischung wie folgt aus.

4-Teile Spinne Gehrman's King-Mischung

2-Teile roter Perlmais

1-Teil Mariendistel

1-Teil schwarzer Hafer

1-Teil Hanf

1-Teil schwarze Sonnenblume

4-Teile MIFUMA Voll-Kraftperle

Juni/Juli/August :

Die Entwicklung der Jungen verfolgen und dokumentieren. Schon jetzt beginnt die Vorbereitung der nächsten Zuchtsaison.

Der Bestand wird je nach Zuchtende Ende Juli / Anfang August gegen Salmonellen geimpft. Die erste Auslese der Jungen nach Qualität und den Dokumentationen erfolgt. Tiere die sich zur Ausstellung und weiteren Zucht eignen, werden selektiert und zur besseren Entwicklung und Vermeidung von Stress separat in möglichst kleiner Gruppe aufgezogen. Das Futter wird weiterhin mit Vitaminen aus alles was die Natur so hergibt 2-3 mal pro Woche angefeuchtet. Um den Mauservorgang zu beeinflussen, kann man der bestehenden Futtermischung 20 % frischer Weizen zugeben, der sich positive auf den Mauserverlauf auswirken sollte.

Zusätzlich hole ich mir gerne aus unserem Moor in unserer Nähe einen Spatenstich und verabreiche diesen meinen Tauben. Sie genießen es sehr, diesen wie Hühner zu zerkleinern und alles aufzunehmen, was sie finden können. Gerne verabreiche ich ihnen auch etwas von unserem Kompost, wo sie gerne die kleinen roten Kompostwürmer fressen. Besseres tierisches Eiweiß gibt es nicht. Der Kompost sollte allerdings nicht mit Taubenkot angereichert sein.

September/Oktober :

Der Bestand sollte jetzt gut analysiert sein.

Das Zuchtbuch sollte über Qualität, Vitalität, Zuchtfreudigkeit und Entwicklung Auskunft geben und entsprechend für eine Reduzierung im Bestand sorgen. Nur die qualitativ hochwertigen Zucht- und Ausstellungstiere können sich in einem artgerechten Bestand entwickeln.

Die Futtermischung ist gleich und lässt sich wieder mit Dinge, die uns die Natur gibt verfeinern. Holunderbeeren, Vogelbeeren oder Fette Henne nehmen die Tauben gerne

auf, wenn sie daran gewöhnt. Holunder- und Vogelbeeren lassen sich auch gut zu einem Smoothie verarbeiten, um damit das Futter anzufeuchten. Um langfristig die Beeren nutzen zu können sind Eiswürfelbehälter auch hierbei sehr hilfreich.

In der zweiten September Woche wird gegen Paramyxovirose der ganze Bestand geimpft. Anfang Oktober folgt dann die zweite Impfung des Bestandes gegen Salmonellose.

Hätte ich fast vergessen. Bei Tieren die der Küche zugeführt werden, ist es gut, wenn man sich genau die inneren Organe ansieht. Besonders die Farbe und Größe der Leber gibt einem viel Information über die Gesundheit der Tiere. Auch kompetente Tierärzte für Tauben können daraus ihre Schlüsse ziehen.

November :

Der bereits analysierte Bestand wird weiterhin auf Qualität in der Entwicklung beobachtet und bewertet. Eintragungen im Zuchtbuch sind unumgänglich.

Nur vitale und gesund aussehende Tiere sollte die Ausstellung besuchen. Bei der Heimkehr sind diese für ein paar Tage vom Bestand zu trennen, um die Gesundheit und Vitalität zu beobachten. Auf evtl. Mitbringsel ist zu achten und gegebenenfalls fachmännisch zu behandeln. Das Futter sollte weiterhin wie bisher verabreicht werden.

Dezember :

Der Bestand sollte jetzt nur noch aus den Zuchttieren bestehen.

Nach der letzten Schau wird das Futter von mir wie folgt verabreicht.

4-Teile Spinne Gehrman's King-Mischung

1-Teil Mariendistel

1-Teil schwarzer Hafer

1-Teil Hanf

1-Teil Paddyreis

2-Teile schwarze Sonnenblume

3-Teile MIFUMA Voll-Kraftperle

14 Tage nach der letzten Schau wird mein Bestand tierärztlich untersucht und analysiert. Um gesund in die Zuchtvorbereitung zu gehen, sollte der Bestand nach der Untersuchung keinen weiteren Kontakt zu anderen Tieren oder Bestände haben.

Vitalität und Gesundheit kann ich nur herbeiführen, wenn ich Stress im Bestand vermeide.

In jeder Voliere sind nur kleine Tränken, die täglich (manchmal auch zweimal) die Tauben mit frischem Wasser versorgen. Bei guter Ernährung sind im Wasser keinerlei Zusätze erforderlich.

Stress im Bestand entsteht auch beim Füttern, wenn jede Taube versucht, das beste Korn zu bekommen. Meine Tauben stehen das ganze Jahr auf Standfutter. Sie fressen, wenn sie Lust und Hunger haben, und können an meinem Standfutterautomat (Eigenbau) nur die Körner aufnehmen, die sich an der Oberfläche befinden. Ausschauen von bestimmten Körnern ist so nicht möglich. Eine ausgewogene Ernährung ist so ziemlich sichergestellt. Die Jungen werden übrigens fantastisch gefüttert.

Das ganze Jahr haben meine Tauben übrigens Zugang zu :

Multi Mix Oregano / Minze, ein hochwertiges Mineralgemisch, besteht aus folgenden Komponenten: Kalkminerale, Taubenminerale, Minze, Unkrautsamen, Leinsamen, Zwiebackmehl, geschälter Hafer, Gemüsekörner, Eiweißkörner, Kiesel, Seetang, Holzkohle, Soja, Kräutermixtur, Anis, **Oregano und Minze**.

Meine Bestandsgröße und Zuchtanlage macht all diese Dinge möglich.

Ob und wie sich diese Vorgehensweise auf andere Bestände auswirkt, kann man nur durch jahrelange konsequente Anwendung und Anpassung herausfinden.

Nicht jedes Konzept hat in jeder Zuchtanlage die gleiche Wirkung und schon gar nicht kurzfristig.

gez. **Andreas Gehrmann**